

Darf ich die Suppe auf dem Löffel pusten, wenn sie zu heiß ist? Wie lege ich das Besteck bei einer Essenspause hin? Wann darf ich anfangen zu essen? Darf ich das Brot in die Suppe oder Sauce tunken oder den Teller nach dem Essen zur Seite stellen? Klar darf man den Teller zur Seite stellen, Brot tunken, Suppe pusten, einfach anfangen zu essen und das Besteck hinlegen, wohin man möchte. Aber eine vorbildliche Art ist es sicher nicht.

Das haben 12 Kinder im Alter zwischen acht und 12 Jahren in einer Benimm-Schulung, einem „Knigge-Kurs“ im Maritim Konferenzhotel in Darmstadt erfahren. Nach der Begrüßung und Vorstellungsrunde lernen die Kinder unter der Anleitung der Benimmregal-Expertin und promovierten Juristin Flora Brune die Tischregeln von A bis Z kennen. An einem langen Tisch, feil

gedeckt auch Tafel genannt, nehmen die Knigge-Schüler Platz. „Was sollte man am Tisch nicht tun?“, fragt Flora Brune in die junge Runde. Die neunjährige Carolin weiß, was man lieber lassen sollte: „Mit dem Stuhl klopeln und Quatsch machen.“ „Rülpsen“, ruft Philipp (10) überzeugt. „Mit vollem Mund sprechen“, fügt Max (9) hinzu. Schwere raten sich die Kinder dann schon mit der Frage, wie man sein Baguette-Brot richtig isst. Isabel (8) glaubt: „Man beißt einfach rein.“ Der zehn Jahre alte Paul ist sich sicher: „Man schneidet es mit Messer und Gabel.“ Aber beide Antworten sind falsch. Richtig ist: „Man nimmt das Brot in die Hand, bricht ein Stück mundgerecht ab und bestreicht dieses kleine Stück mit Butter“, erklärt Flora Brune. Nachdem die Mädchen und Jungen den Tisch vorbildlich gedeckt und schön dekoriert



PROST: Die Kinder stoßen beim Knigge-Benimm Kurs von Flora Brune (hinten) auf ihr Wohl – und auf den Kurs – an.

Foto: Christina Kolb

haben, geht es nach dem ausführlichen theoretischen Teil nun aber zur Praxis über: Ein Fünf-Gänge-Menü steht auf dem Programm. „Au weia, jetzt wird's ernst“, flüstert Philipp Carolin zu, die ihm lachend entgegnet: „Und ich habe auch noch einen Mordshunger.“ Anfangen zu essen dürfen sie aber noch nicht. „Erst, wenn die Gastgeberin oder der Gastgeber das Besteck in die Hand nimmt, kann's losgehen“, haben die Teilnehmer soeben gelernt und warten ab, bis Flora Brune und ihre Assistentin Claudia Dicken dieses Zeichen geben.

Nach dem ersten Gang, einer Suppe, holen sich die Kinder Salat vom Buffet. Aber wohin in der Zwischenzeit mit Besteck und Serviette? Die meisten legen in der Essenspause das Besteck rechts neben dem Teller ab, die Serviette

auf den Stuhl oder über die Lehne. Das ist nicht die feine englische Art. Das Messer sollte vielmehr in der Gabelmulde liegen, die Serviette zusammen gefaltet links neben dem Teller.

Beim Hauptmenü fragt eine Teilnehmerin nach etwas Salz. Auch das sollte man nicht tun, denn nachwürzen heißt für den Koch oder Gastgeber, dass er nicht gut gekocht hat. So weit, so gut. Bis einem Mädchen ein bläuliches Reis neben den Teller fällt. Und Jetzt? Helmlich unter den Tisch schleben und so tun, als wäre nichts geschehen? Natürlich nicht. Auch sollte man daneben gefallene Speisen nicht auf die Serviette kehren. „Die richtig vornehme Art ist nun, den Ober zu rufen und das kleine Mißgeschick von ihm beseitigen zu lassen“, erklärt Brune. Im Anschluss an das Mittagsmenü lernen die angehen-

den Benimm-Experten in einem Rollenspiel, wie sie sich auf einer Geburtstagsparty höflich und angemessen verhalten: Wie sage ich am Telefon freundlich ab oder zu? Wie begrüße ich die Mutter des Geburtstagskindes? Wann überreiche ich das Geschenk? Der Ablauf der Feier wird von den Kindern spielerisch nachgestellt. Als Belohnung für eifriges Mitmachen gibt's, vom Koch persönlich serviert, eine leckere Dessertvariation – und eine Führung durch die große Küche des Hotels gleich mit dazu.

Krönender Abschluss der Veranstaltung ist dann die Verleihung des „Knigge-Diploms“ an jeden der 12 Teilnehmer. Max meint: „Ich habe heute echt viel gelernt, werde das alles zu Hause mal anwenden – wenn ich es halt noch weiß.“

Christina Kolb

Wer war Knigge?

Vorstellungen über gute Manieren, richtiges Verhalten und Benehmen sind heute landläufig verbunden mit dem Namen „Knigge“. Adolph Franz Friedrich Ludwig Freiherr von Knigge (1752 – 1796) hat 1788 das Buch „Über den Umgang mit Menschen“ veröffentlicht und gilt seither als „Urvater“ der Etikette. Erst sein Urahn, Moritz Freiherr Knigge, ein Un-

ternehmensberater aus Düsseldorf, überarbeitete die Ideen seines Vorfahren. Denn wie damals beim alten Knigge gebe es jetzt eine Umbruchzeit. Seine 2004 erschienenen „Spielregeln“ richten sich nun an „alle Menschen, die der Überzeugung sind, dass wir vernünftige Regeln als Grundlage für den gemeinsamen Umgang brauchen“, erklärt er. *fla*

Infos:

Der nächste Knigge-Kurs für Kinder findet am 21. Mai von 10 bis 15 Uhr im Maritim Konferenzhotel in Darmstadt statt. Er kostet 75 Euro inklusive Fünf-Gänge-Mittagmenü. Bei ausreichender Teilnehmerzahl werden auch zusätzliche Kurse angeboten. Infos bei Flora Brune, Life Atmosphere, Telefon 06257 939864, per E-Mail: info@life-atmosphere.de oder im Internet unter www.life-atmosphere.de.